Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 62. Hirschberg, Sonnabend den 2. August **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Magdeburg, den 27. Juli. Für die mit Zündnadel-Gewehren armirten Infanterie-Bataillone unserer Armee steht ein neuer Fortschritt in der Bewaffnungsweise in Aussicht. Es soll nämlich das von denselben bisher angewandte Spitzgeschoß in ein Langbleigeschoß umgewandelt werden, da die mit letzterem angestellten Versuche ein gegen die jetzigen Spitzgeschosse überraschend günstiges Resultat ergeben haben. Von der enormen Tragweite der Minie-Gewehre gab gestern ein beklagenswerther Unfall Kunde. Ein mit diesen Gewehren versehenes Bataillon unserer Garnison schoß nämlich auf dem gewöhnlichen Schießplatze nach der Scheibe und ein in der Entfernung von mehr als 1700 Schritt von dem Standorte der Schießenden mit Feldarbeit beschäftigter Landmann wurde von der ihr Ziel verfehlenden Kugel eines Minie-Gewehrs tödtlich an der Stirn getroffen, in einer Entfernung also, die vor jedem anderen Schießgewehre Sicherheit verliehen hätte.

Baden.

Baden, den 25. Juli. Gestern Vormittag haben uns Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessin Karl von Preußen und der Prinz Albrecht von Preußen wieder verlassen. Die Frau Prinzessin hat sich nach dem Schlangenbade begeben. Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen hat der Prinzessin bis Oos das Geleite gegeben.

Oesterreich.

Wien, den 27. Juli. In dem kaiserlichen Patent vom 17. Januar 1850 war festgestellt worden, daß Selbstmördern zwar eine Ruhestätte auf den Kirchhöfen einzuräumen sei, jedoch in aller Stille. Aus einem an die politischen Behörden erlassenen Circular der böhmischen Statthalterei erhellt aber, daß die gesetzliche Bestimmung in Folge des Konkordats als aufgehoben zu betrachten sei. Die Entscheidung der Frage, ob die Leiche eines Selbstmörders auf dem Kirchhofe oder außerhalb desselben zu begraben und ob ihm überhaupt ein kirchliches Begräbniß zu gewähren sei, steht den Organen der Kirchengewalt zu. Um jedoch den Seelsorgern die Mittel zur Beurtheilung eines jeden speziellen Falles an die Hand zu geben und den Forderungen des Kirchenrechtes Rechnung zu tragen, werden die Behörden zur Sicherstellung der That und der freien oder gebundenen Ueberlegungskraft des Selbstmörders jedes Mal eine ärztliche Obduction einzuleiten und deren Resultat dem Seelsorger zur Darnachverfügung mitzutheilen haben.

Wien, den 29. Juli. Der Kaiser ist heute Nachmittag 2 Uhr mit dem Erbprinzen von Toskana nach Aussig abgereist und begiebt sich von Aussig nach Teplitz, wo eine Zusammenkunft mit Sr. Majestät dem Könige von Preußen bevorsteht.

Marienbad, den 26. Juli. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser nicht hierher kommen, sondern sich am 30. Juli in Teplitz einfinden, um dort die hohen Verwandten zu begrüßen. Se. Majestät der König von Preußen, Allerhöchstwelcher sich fortwährend des befriedigendsten Einflusses der Brunnenkur so wie des besten Wohlseins erfreut, wird am 29. Marienbad verlassen, zunächst in Karlsbad übernachten, am 30sten zeitig in Teplitz eintreffen und dort am 31sten verweilen, am 1. August aber mit Ihrer Majestät der Königin bis Schloß Pillnitz reisen und am 2. August die Fahrt von der sächsischen Hauptstadt bis Berlin machen.

Frankreich.

Paris, den 26. Juli. Man schreibt dem Moniteur aus Bilbao: In Folge eines von allen Apoderados oder Repräsentanten der Städte und Gemeinden gestellten Antrages haben die Juntas in der Sitzung vom 17ten unter dem größten Enthusiasmus den kaiserlichen Prinzen, den Sohn des Kaisers von Frankreich, zum eingebornen Bürger Biscayas erklärt. — Den Grafen Morny werden nach Moskau begleiten: Leboeuf, Brigadegeneral der Artillerie, Frossard, Brigadegeneral des Geniecorps, Dumont, Briegadegeneral der Infanterie, Reille, Oberst des Generalstabes u. s. w. — Marquis Turgot, französischer Gesandter in Madrid, ist nach Paris berufen worden. Man soll mit seiner bei den Vorfällen in Madrid bewiesenen Haltung nicht durchaus zufrieden sein.

Paris, den 27. Juli. Der Kaiser hat dem Prinzen Louis Lucian Bonaparte, der in Spanien war, Befehl ertheilt, nach Frankreich zurückzukehren. — Die englische Regierung schickt, nach dem Beispiele der französischen, ein Beobachtungs-Geschwader an die spanische Küste. — Es scheint, daß man sich mit Formation des neuen Evolutions-Geschwaders beschäftigt. Es würde aus 8 Linienschiffen und 3 Fregatten bestehen und in 2 Divisionen getheilt werden, eine zu Toulon unter dem Vice-Admiral Trehouart und die andere von gleicher Stärke zu Brest unter dem Contre-Admiral Penaud. — Seit 8 Tagen haben mehrere Handelsschiffe 1500 Jäger- und Train-Pferde aus der Krim nach Algier gebracht. Nur 10 Pferde gingen davon verloren. — Am Geburtshause des Marschalls Pelissier zu Maromme wird eine Marmortafel mit der Inschrift angebracht: „Pelissier, Aimable Jean Jaques, Marschall von Frankreich, ist in diesem Hause geboren den 6. November 1794.“

Paris, den 27. Juli. Der Prinz Napoleon, der auf der Dampfkorvette „Reine Hortense“ eine Reise in die nordischen Meere macht, war nach den dem Marineminister zugegangenen Nachrichten am 24. Juni von Cromarty abgefahren und traf am 30sten zu Reikiawik ein. Am 7. Juli fuhr der Prinz von dort ab, um mit der ihn begleitenden wissenschaftlichen Kommission die Insel Jean-Mayen zu erforschen, auf der sich der dem Pole nächstgelegene Vulkan befindet und die fast immer durch eine Eisschranke unzugänglich gemacht wird. Am 9. Juli fuhr die Korvette, 30 Stunden nordöstlich vom Kap Nord von Island, in das Eis ein und während mehr als 90 Stunden nahm sie ihren Weg längs den Schollenbergen hin, inmitten der schwimmenden Eisfelder. Als man über den Meridian von Jean-Mayen hinaus gelangt war und sich der Insel bis auf 18 Stunden genähert hatte, erlangte man die Gewißheit, daß die Eismassen noch die Insel einschloßen. Mit großem Bedauern erkannten der Prinz und die wissenschaftliche Kommission, daß die Erreichung der Insel unmöglich sei, und die Korvette mußte nach Island umkehren, wobei sie fortwährend längs den Eisbergen fuhr, die erst 20 Stunden vom Kap Nord aufhörten. Am 15. Juli war der Prinz wieder in Reikiawik.

Spanien.

Madrid, den 21. Juli. Ein königliches Dekret genehmigt das Entlassungsgesuch Infantes als Generaldirector der Miliz. Der Deputirte Mendez Vigo ist zum Civilgouverneur von Valladolid ernannt worden. Ein neuer Erlaß des General-Capitains bestimmt, daß jeder, in dessen Besitz man bei den seit vorgestern Abend begonnenen Hausuntersuchungen Waffen oder Munition findet, nach der Verhaftung erschossen werden soll. Der Civilgouverneur beschied gestern die Redacteure aller politischen Journale zu sich und forderte sie auf, sich jeder Verbreitung falscher Nachrichten zu enthalten, damit die Regierung der Nothwendigkeit überhoben werde, Unterdrückungsmaßregeln, die ihrem liberalen und duldsamen Geiste durchaus zuwider seien, gegen die Presse zu ergreifen. Der Finanzminister hat ein Rundschreiben in die Provinzen geschickt, worin er auf das entschiedenste erklärt, daß das Ministerium Odonnell das Güterverkaufsgesetz nicht bloß vollziehen lassen, sondern auch alle Mittel aufbieten werde, um den Verkauf der Nationalgüter möglichst rasch zu bewerkstelligen.

Man weiß jetzt aus amtlichen Listen, daß die hiesigen Truppen am 16ten Morgens (der Kampf dauerte noch bis 4 Uhr Nachmittags) 1764 Todte und Verwundete zählten, während die Miliz, die freilich in sehr gedeckten Stellungen focht, nur 600 Mann eingebüßt haben soll.

Einer Verordnung vom 17. Juli zufolge ist, nachdem die Dringlichkeitsmotive aufgehört haben, welche den Bando vom 15ten veranlaßten, der Blokadezustand der Hauptstadt aufgehoben, und kraft derselben Verordnung wird auch das Verbot der Einfuhr von Lebensmitteln und Effekten in die Hauptstadt aufgehoben und die Circulation ist völlig frei.

Am 19ten besuchte die Königin mit ihrem Gemahl das Spital, wo die Verwundeten der letzten Tage liegen. Sie richtete an alle Worte des Trostes und befahl ansehnliche Spenden unter sie auszutheilen. Viele Soldaten, die sich ausgezeichnet, haben bereits das Isabellenkreuz nebst einer Pension von monatlich 30 bis 60 Realen empfangen. — Espartero begehrte vor einigen Tagen einen Paß nach Logrono; die Regierung willfahrte ihm sofort, unterrichtete ihn aber von der Lage und überließ es ihm zu beurtheilen, was er unter den obwaltenden Umständen zu thun habe. Espartero beschloß bis zur Herstellung der Ruhe in sämmtlichen Provinzen in Madrid zu bleiben und miethete sich eine Wohnung in der Gredastraße.

Die spanische Regierung hat die Errichtung eines Deportationsortes für Sträflinge beschlossen und dazu St. Joseph, eine der Mariannen, erwählt. — Die von der Bande Pucheta verhafteten Personen, welche durch ihn aus den Gefängnissen befreit wurden, um an den stattgehabten Kämpfen theilzunehmen, werden nach Ferrol und nach der neuen Strafkolonie gebracht werden.

Nach dem „Moniteur de l' Armee“ besteht die spanische Armee aus 19 Infanterieregimentern zu drei Bataillonen, 7 leichten Infanterieregimentern zu zwei Bataillonen, 3 Bataillonen Jäger, 5 Regimentern schwerer Kavallerie zu 4 Schwadronen, 1 Regiment Husaren zu 4 Schwadronen, 8 Regimentern leichter Kavallerie zu 4 Schwadronen, 5 Regimentern Fuß-Artillerie zu 2 Schwadronen, 3 reitenden Artillerie-Brigaden, 6 Festungs-Artillerie-Brigaden, 1 Genie-Regiment zu 2 Bataillonen und 6 Ouvriers-Kompagnien. Die Garde besteht aus 1 Bataillon Hellebardieren, 1 Regiment

reitender Grenadiere, 1 Regiment Kürassiere, 1 Regiment Lanciers, 3 Fuß-Batterien, 2 reitenden Batterien und 4 Grenadier-Regimentern. Im Ganzen 135,000 M. Kombattanten in 12 General-Capitanerien (ohne die Colonie-Truppen).

Madrider Korrespondenzen melden: In der Nacht zum 22sten wurden auf offenem Platze vor vielen Leuten mehrere Portraits Esparteros verbrannt. Das Volk wollte dadurch seine Unzufriedenheit über den Herzog zu erkennen geben, daß er sich nicht an die Spitze des Aufstandes gestellt habe.

In Valencia soll eine Verschwörung entdeckt worden sein, bei welcher sich auch eine Menge Bauern befanden.

Durch königliches Dekret ist General Guerra kassirt und soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden, weil er die ihm angewiesene Residenz ohne Erlaubniß verließ und sich — glaubt man — nach Saragossa begab. Aus dieser Stadt weiß man nichts genaues und ebenso ist man aus den anderen Provinzen wegen des unterbrochenen Telegraphen ohne sichere Nachrichten. Teruel sprach sich gegen die Regierung aus. General Dulce ist mit einer Division Infanterie, Kavallerie und reitender Artillerie nach Saragossa abgegangen. Der General-Kapitän der baskischen Provinzen hat Vittoria am 16. Juli mit einer Brigade Infanterie, einem Regiment Kavallerie und einer Batterie verlassen und das von Pampeluna abgegangene Regiment von Majorka wird bereits zu ihm gestoßen sein. Eine andere aus Catalonien kommende Infanteriebrigade ist auf dem Marsche, sich mit diesen Generälen zu vereinigen, und ihre kombinirten Kräfte werden das Gesetz in der Hauptstadt Aragoniens wiederherstellen. Zu Reus in Catalonien zeigte sich die Insurrection, wurde aber von den Militärbehörden unterdrückt. Die insurrectionellen Bewegungen Andalusiens können als beendet angesehen werden. In Catalonien steht alles gut. Murcia kehrte zum Gehorsam zurück. — Jaca hat sich der Regierung unterworfen. Die Junta von Girona ist aufgelöst worden. Die Truppen des Generals Zepatero haben Rosas besetzt. — Aus Bayonne wird berichtet: General Dulce ist am 23. Juli vor Saragossa angekommen. Derselbe eröffnete sofort das Feuer, aber eine Deputation der Junta verlangte die Einstellung der Feindseligkeiten und es wurde ein Aufschub von 5 Tagen bewilligt. — Der Aufstand zu Barcelona und Gracia ist vollständig besiegt. Der Kampf war sehr erbittert. Verstärkt durch die Nationalmilizen der Umgegend von Barcelona haben die Aufständischen sich ins Gebirge zerstreut. Die städtische Behörde übte Verrath; sie ist abgesetzt worden, die vier Alkaden sind verhaftet. — Zu Saragossa sollen sich zwei Bataillone Infanterie, ein Regiment Kavallerie und Artillerie unter den Befehlen des Generals Falcon befinden. Diese Truppen, von einem großen Theile ihrer Offiziere verlassen, haben ohne Kenntniß des Sachverhalts gehandelt. Sie glauben an eine Erhebung von Barcelona und Valencia und wissen nichts von den in Madrid stattgefundenen entscheidenden Ereignissen. Saragossa besitzt außerdem Carabiniers und einige Kompagnien Freibeuter aus heimathlosen Leuten und Milizen zusammengesetzt. Die elektrische Verbindung mit Madrid ist noch immer unterbrochen. Man läßt sogar in Saragossa die offenen Briefe nicht aufgeben.

Die Bewegung in Aragonien gilt für eine ziemlich allgemeine. Huesca, Barbastro, Teruel und Calatagud sind dem Beispiele von Saragossa gefolgt und haben sich gegen die neue Regierung erklärt. Was die Bewegung im übrigen Spanien betrifft, so hat sich nach madrider Privatnachrichten die ganze Provinz Asturien, mit den Städten Oviedo und Leon an der Spitze, gegen Odonnell erhoben. Gewiß ist, daß sich Oviedo gegen die madrider Regierung ausgesprochen hat. Die Erhebung von Corunna (Galicien) ist ebenfalls offiziell. Diese Stadt ist von großer Wichtigkeit. Sie zählt 20,000 Einwohner und wird von vier starken Forts vertheidigt. — Nach einem in Bayonne eingegangenen Schreiben aus Saragossa vom 20sten hat General Falcon eine Musterung über 16,000 Mann gehalten. Ein von Tudela abgegangenes Bataillon ist, als es vor der Stadt anlangte, abgefallen und hat sich, so wie auch die Zollbeamten, den Insurgenten angeschlossen. Von Quinca kommend sind 15,000 Milizen oder Landleute auf dem Marsche, um sich mit den Aragonesen zu vereinigen. Die Grenze von Navarra ist ruhig.

Der pariser Moniteur veröffentlicht folgende Depeschen aus Spanien:

Barcelona, den 24. Juli. General Ruiz, Kommandant von Girona, hat diese Stadt geräumt. Nur eine Kompagnie Jäger der Miliz folgte ihm. Man weiß nicht, welche Richtung er einschlug. Katalonien ist nun von Revolutionären frei. Die Milizen der kleinen Orte beeilen sich überall ihre Waffen abzugeben.

Perpignan, den 26. Juli. Die revolutionäre Junta in Girona hat sich aufgelöst. General Ruiz floh nach Frankreich. Entmuthigung und Desorganisation verbreiten sich rasch in den Reihen der insurgirten Milizen.

St. Sebastian, den 26. Juli. General Echague befindet sich noch immer zu Alagon bei Saragossa. Die Insurgenten haben einen fünftägigen Waffenstillstand verlangt, der ihnen bewilligt wurde. In Saragossa herrscht große Entmuthigung. Jaca hat sich unterworfen. Die Garnison wurde abgelöst und der Gouverneur gewechselt.

Der Pariser Moniteur vom 27. Juli meldet: Die Insurrection wird schwächer. Catalonien ist frei. Girona hat sich unterworfen. General Ruiz ist über die französische Grenze getreten. Der Brigadier Smith hat sich unterworfen.

Italien.

In Turin veranlaßten Versuche einiger der zurückgekehrten Soldaten der englisch-italienischen Legion Unruhen zu erregen, einige Verhaftungen und geeignete Maßregeln, um jeder Unordnung zu begegnen, wurden vorgenommen.

In Massa-Carrara im Herzogthum Modena haben am 26. Juli Aufstandsversuche stattgefunden. Die Einzelheiten fehlen noch. Die sardinische Regierung hat Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

Die Militär-Kommission der in Belagerungszustand erklärten Gemeinde Carrara hat wegen politischer Verbrechen zwei Personen zu lebenslänglichem, eine zu 20 Jahre Zuchthaus und eine vierte zu 10 Jahr schwerer Arbeit verurtheilt.

In Rom wurden 8 Mitglieder einer Räuberbande, welche nicht sowohl Reisende ausplünderten, als vielmehr reiche Gutsbesitzer der Umgegend brandschatzten, ihren aus der

*

Stadt zurückkehrenden Leuten den Erlös für verkauftes Getreide abnahmen und sich auch gelegentlich mit Waffen in der Hand gegen die sie verfolgenden Gendarmen Widerstand erlaubten, mit Zuchthausstrafe von 3 bis 10 Jahren bestraft.

In Rimini wurde am 16ten Abends der Kaufmann und Sekretär des französischen Konsulats, Herr Tisserand, auf öffentlicher Promenade, wo er mit Frau und Tochter und einigen Freunden spazierte, von Mörderhand erdolcht. Die Mörder entflohen.

Großbritannien und Irland.

London, den 25. Juli. Der Bericht der früher soviel besprochenen Krim-Kommission spricht die angeklagten Offiziere von jeder Schuld frei und es ist weiter keine Veranlassung vorhanden, weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu thun.

Der Prinz und die Prinzessin von Preußen fuhren gestern von Osborne nach Portsmouth, um die dortigen Kriegsetablissements zu besichtigen. Vorgestern machten Ihre Königlichen Hoheiten auf der Jacht „Victoria und Albert" in Begleitung der Königin, des Prinzen Albert, des Prinzen von Wales und der Prinzeß Royal einen längern Ausflug. Am 29. Juli haben Ihre Königlichen Hoheiten die Rückreise angetreten.

Rußland und Polen.

Die russische Besatzung der Schlangeninsel besteht aus 6 Soldaten, 1 Offizier und 1 Arzte. Die bereits auf der Insel garnisonirenden 60 Mann Türken haben der Landung der Russen kein Hinderniß in den Weg gelegt.

Am 16. Mai wurde Kinburn übergeben und die französischen Truppen, welche dasselbe besetzt gehalten, wurden nach Konstantinopel gebracht. — Am 31. Mai verließen die Franzosen in der Stärke von einem Schützenbataillon, einer Batterie und einer Kompagnie Seesoldaten Eupatoria und schifften sich ein, nachdem sie die Stadt auf Grund eines ausgefertigten Aktes dem von Seiten des taurischen Gouverneurs dazu kommandirten Offizier übergeben hatten. Der Gesundszustand der Bewohner der Stadt wurde befriedigend gefunden. Die Stadt selbst ist bis auf einige Häuser vollkommen zerstört. — Am 21. Juni wurden Kertsch und Jenikale von den Verbündeten geräumt und die Verbindung mit der Halbinsel Taman wieder hergestellt. — Am 5. Juli Nachmittags ging die französische Flotte mit dem Marschall Pelissier und den letzten Truppen an Bord aus der Kamysch-Bucht ab. Die Lasarew-Admiralität und die Seemagazine waren noch von den Engländern besetzt. — Am 12. Juli schiffte sich General Codrington mit den noch in der Krim gebliebenen englischen Truppen in Balaklawa ein und ging in See. — Am 15. Juli war kein einziges fremdes Kriegsschiff mehr an den Küsten der Krim. Auf allen von den Alliirten geräumten Punkten war die russische Verwaltung wieder hergestellt.

Türkei.

Aus Erzerum wird berichtet, daß die Russen Kars den Türken noch immer vorenthalten. Oberst Giles, englischer Kommissar beim türkischen Heere, ist von den Russen in Kars nicht zugelassen worden. Man bedeutete ihm, daß Kars geräumt werden würde, wenn die alliirten Truppen sich gänzlich aus der Türkei entfernt haben würden.

Man spricht von sehr ernsten Meinungsverschiedenheiten, zu denen es im Schooße der gemischten, mit der türkisch-russischen Grenzbestimmung in Bessarabien beauftragten Kommission gekommen sei.

Afrika.

Tunis, den 16. Juli. Die Abschaffung der alten Taxen und die Einführung eines neuen Zoll- und Besteuerungssystems ist verfügt worden. Es wird ein Zehent vom Getreide und Oel erhoben. Die Fruchtbäume werden besteuert. Drei Piaster Kopfsteuer sind monatlich in den Dörfern, ein etwas höherer Betrag in den Städten Tunis, Sfax, Susa, Cairnan und Monastir zu entrichten. Eine besondere Blutsteuer ist bei vorkommenden Mordthaten zu bezahlen. Der Verkauf von Tabak und Salz wird Privaten gegen entsprechende Gebühr gestattet. Auch eine Münzreform wird angenommen.

Vermischte Nachrichten.

Als Beispiel des Luxus, mit dem Fürst Esterhazy in Moskau auftreten wird, verdient hervorgehoben zu werden, daß jedes der 6 Reitpferde, welche für seinen ausschließlichen Gebrauch bestimmt sind, einen Werth von acht- bis zehntausend Gulden repräsentirt. Ein besonderes Meisterstück ist die Schabracke des Leibrosses. Dieselbe besteht aus einem ausgezeichnet schönen Tigerfelle, dessen Rand durchaus aus Brillanten zusammengesetzt ist, ferner befindet sich darauf das Wappen des Fürsten, ebenfalls aus Brillanten vom reinsten Wasser gebildet. Man wird diesen Aufwand von Gold, Juwelen und Edelsteinen begreiflich finden, wenn man weiß, daß der Familienschmuck des Fürsten einen weit höheren Werth repräsentirt, als alle Herrschaften und anderweitigen Besitzungen seiner Familie zusammengenommen.

Ueber den sehr selten glücklichen Erfolg eines abenteuerlichen Lebens wird aus Turin vom 10. Juli geschrieben: Dieser Tage wurde hier der Ausgang des seit Jahren bei der Justiz-Kommission des Geheimen-Raths zu London schwebenden Prozesses bekannt, welcher den hier lebenden General Solaroli betrifft. Der General Solaroli dürfte auswärts nicht gar sehr bekannt sein, und es ist daher vielleicht nicht überflüssig, wenn ich beifüge, daß General Solaroli von Novara gebürtig ist und einst von da als Schneidergeselle in die Welt hinauszog. Ein an Abentheuern aller Art reiches Leben führte ihn in die Dienste der ostindischen Compagnie und von diesen in jene der indischen Fürstin von Syrdana, deren Vertrauen er erwarb und die ihn, nachdem er ihrem Thron die wesentlichsten Dienste geleistet und denselben mit Erfolg gegen ihre Feinde vertheidigt hatte, mit der Hand ihrer Tochter belohnte. Solaroli zog mit seiner Frau und einem großen Vermögen in seine Heimath. Als im Jahre 1851 der Bruder seiner Frau starb, sollte ihm rechtmäßig die ganze Hinterlassenschaft desselben zufallen, da derselbe keine Kinder hinterließ; doch die englisch-ostindische Compagnie machte Einsprache, und es entspann sich ein Prozeß, dessen Kosten bereits auf 900,000 Francs angelaufen waren, als die vorige Woche Solaroli durch Spruch des genannten Gerichtshofes in Besitz der Hinterlassenschaft gesetzt wurde, welche zwischen 25—30 Mill. Frcs. geschätzt wird. Solaroli ist sogleich nach London abgereist.

Die russischen Gefangenen im Kaukasus.

(Fortsetzung u. Beschluß.)

Joan, der jetzt mehr Muße und bessere Werkzeuge hatte, machte sich daran, den Major von seinen Fesseln zu befreien, und der Letztere, sich nun freier fühlend und neugestärkt durch die Mahlzeit, genoß einen gesunden Schlaf, aus welchem er erst am Abende wieder erwachte. Aber trotz der süßen Ruhe, fand er doch, da seine Füße noch sehr angeschwollen waren, daß er, als sie ihre Reise wieder fortsetzen wollten, kaum, ohne große Schmerzen zu empfinden, im Stande war, vorwärts zu schreiten. Jedoch war er gezwungen sich aufzumachen. Durch den Beistand Joans schritt er langsamen Weges dahin. Von der Unmöglichkeit in diesem Zustande das Ende seiner Reise zu erreichen überzeugt, und um Joan nicht zu entmuthigen, warf er sich, da es zuletzt gar nicht mehr gehen wollte, auf den Boden nieder, und bat ihn, seinen Weg allein fortzusetzen und ihn seinem unglücklichen Schicksale zu überlassen. Aber sein treuer Diener und Freund sprach ihm nicht allein immer von neuem Muth zu, und suchte ihm die Zeit durch seine Plaudereien zu verkürzen, sondern wandte auch beinahe Gewalt an, ihn von dem Boden aufzurichten und mit sich fort zu schleppen.

Während ihrer langsamen Weiterreise kamen sie zu einem Engpasse, den sie nicht vermeiden konnten, sie waren daher gezwungen, bis zu Tagesanbruch zu warten. Joan entschloß sich, dann den Durchgang, auf die Gefahr seines Lebens hin, zu wagen, jedoch ehe er seinen Herrn aufforderte, diesen Schritt zu thun, wünschte er den Ort noch genauer zu untersuchen und machte sich allein auf den Weg.

Während der Abwesenheit Joans blieb der Major an dem Rande des Felsens in einem Zustande der Besorgniß sitzen, der schwer zu beschreiben ist. In diesen Augenblicken der inneren Qual glaubte er, es würden die letzten seines Lebens sein; da kam ihm die Erinnerung an seine theure Mutter lebhaft vor die Seele — sie hatte ihm bei seiner Abreise ihren Segen gegeben, und dieser Gedanke flößte ihm wieder Muth ein. Ein heimliches Vorgefühl begeisterte ihn mit der Hoffnung, daß er trotz allen Leiden und Hindernissen glücklich in ihre Arme zurückkehren würde. „Gerechter Himmel!“ rief er, „mag der Segen meiner Mutter mich beschützen!“

Als der Major dieses kurze, aber inbrünstige Gebet ausgesprochen, erschien Joan wieder. Er hatte den Engpaß genau untersucht, und ihn nicht so gefährlich gefunden, wie es anfangs geschienen. Nachdem er einige Schritte den Felsen hinabgestiegen war, hatte er gefunden, daß, um auf die andere Seite zu gelangen, er ein schmales und abhängiges Felsenriff entlang gehen müsse, daß aber dieses Felsenriff mit Schnee und Eis bedeckt sei. Er nahm daher eine kleine Axt und hieb eine Art von Hohlweg oder engen Fußsteg, um ihr Vorschreiten zu erleichtern.

„Laß uns vorwärts gehen,“ sagte Kaskambo: „Wenn ich unterliege, so soll es wenigstens nicht aus Mangel an Muth sein, sondern vielmehr aus Mangel an Kräften, und wenn es Gott gefällt, so wird Er mich erhalten.“

Nach nicht geringer Anstrengung gelangten sie auf die andere Seite und setzten ihre Reise fort. Der Weg, den sie jetzt betraten, war besser und lebhafter, doch trafen sie Niemanden bis gegen Morgen an, wo der Anblick von zwei Männern sie nöthigte sich auf den Boden niederzulegen, um nicht von ihnen gesehen zu werden.

Indem sie dem Laufe des Flusses Sunja folgten, der nach Mosdok führte, suchten sie eine Stelle zu finden, wo das Wasser nicht so reißend war, um mit mehr Sicherheit hinüber zu gelangen; sie erblickten einen Mann zu Pferde, der grade auf sie zukam, und da keine Bäume oder Sträucher, um ihnen Schutz zu gewähren, in der ganzen Umgegend zu sehen waren, streckten sie sich auf den Boden nieder, und der Reisende ritt in einer kleinen Entfernung von ihnen vorüber, ohne sie zu beobachten. Joan hatte, im Fall eines Angriffes, seinen Dolch hervorgezogen, und dem Major die Pistole gegeben, um sich damit zu vertheidigen. Da aber Joan bemerkte, daß der Reiter nur ein Jüngling von ungefähr sechszehn Jahren war, sprang er auf ihn los, ergriff ihn beim Kragen, riß ihn vom Pferde herab und warf ihn zu Boden. Der junge Mensch würde sich zur Gegenwehr gesetzt haben, da er aber den Major mit der Pistole ankommen sah, ergriff er, so schnell wie es ihm seine Beine erlaubten, die Flucht. Das Pferd war ohne Sattel, und hatte einen Riemen statt des Zaunes im Maule. Dieses kleine Abentheuer kam ihnen zu gelegener Zeit, denn ohne die Hülfe des Pferdes würde es ihnen beinahe unmöglich gewesen sein, den Fluß zu passiren.

Das Thier, obgleich mit zwei Reitern belastet, brachte sie dennoch glücklich an das jenseitige Ufer, da aber das Ufer ziemlich steil war, und das Pferd trotz aller Anstrengung nicht hinauf konnte, so ergriff Joan den Riemen und wollte es mit Gewalt hinaufziehen, während er sich aber auf diese Weise vergebens bemühte, riß der Riemen; das arme Thier stürzte zurück in den Fluß und fand in den Wellen seinen Tod.

Dieser Hülfe beraubt, aber sich sicher fühlend, hinsichtlich der Verfolgung, richteten sie ihre Schritte auf einen kleinen hügelartigen Ort, auf welchem Felsenstücke zerstreut umher lagen, und wo sie hofften die Nacht zubringen zu können. Nach der großen Distance, die sie schon zurückgelegt hatten, urtheilten sie, daß sie nicht mehr weit von der Wohnung irgend eines jener friedlichen Tschentschenzen entfernt sein konnten, obgleich von einem Solchen Beistand zu erlangen sehr zweifelhaft war, da sie meistens äußerst habgierig, grausam und falsch sind. Jedoch machte es der entkräftete Zustand des Majors sehr ungewiß, ob er überhaupt jemals die Wohnung eines Tschentschenzen erreichen würde.

Ihre Lebensmittel waren verzehrt und der Tag verging in düsterm Stillschweigen, denn keiner wagte dem Andern seine trüben Gedanken mitzutheilen. Als es gegen Abend war, sah der Major, daß sich Joan mehrmals mit der Faust auf die Brust schlug und dabei tiefe Seufzer ausstieß, darüber erstaunt frug er ihn nach der Ursache dieses außerordentlichen Benehmens, welches er vorher an ihm noch nie beobachtet hatte.

„Herr,“ sagte Joan, „ich habe einen rechten dummen Streich begangen, daß ich den Karabiner in der Stube, wo das Kind schlief, zurückgelassen habe.“

„Nun wie kommt Dir denn das auf einmal in den Kopf?“ frug der Major.

„Es war der schönste Karabiner im ganzen Dorfe,“ erwiederte Joan.

„Ich würde ihn der ersten Person, der wir begegnen, ge-

geben haben, um uns Hülfe zu leisten, denn in unserm gegenwärtigen Zustande sehe ich gar nicht wie es möglich ist, den Rest unserer Reise zurückzulegen."

Das Wetter, welches bis dahin ziemlich gut gewesen, wurde auf einmal rauh und stürmisch. Der kalte Wind Rußlands sauste heftig und warf ihnen den Schnee und das Eis ins Gesicht. Von dem Augenblicke ihrer Abreise an war die Kälte noch nie so grimmig gewesen, und das ganze Land, so weit das Auge reichte, war mit tiefem Schnee bedeckt. Von dieser durchgreifenden Kälte überwältigt, sank der Major auf den Boden nieder und verweigerte auf das Bestimmteste weiter zu gehen, und da er sah, daß es für ihn unmöglich war die Reise weiter fortzusetzen, so betrachtete er es als eine nutzlose Grausamkeit, Joan länger bei sich zu behalten, da derselbe ohne ihn besser im Stande war weiter zu reisen.

„Höre Joan!" sagte er: „Der Himmel ist mein Zeuge, daß ich bis zu diesem Augenblicke, mit Deinem Beistande, keine Strapazen gescheut habe, aber Du siehst, daß Du mich nicht retten kannst, mein Schicksal ist entschieden. Geh daher — verfolge Deine Reise, und kehre zu Deinem Regimente zurück, ich befehle es Dir. Sage meinen Freunden, meinen Kameraden und Vorgesetzten, daß Du mich hier, ein Opfer der Raubvögel, zurückgelassen, und daß ich ihnen Allen ein besseres Schicksal wünsche. Aber ehe Du mich verläßt, erinnere Dich Deines Schwures; Du hast geschworen, daß mich die Tschentschenzen nicht lebendig fangen sollen. Halte daher Dein Wort."

Bei diesen Worten streckte sich der Major auf den Felsen hin und bedeckte sich mit seinem Mantel.

„Ein Zufluchtsmittel bleibt uns noch übrig," erwiederte Joan; „es ist die Wohnung einer dieser Tschentschenzen aufzusuchen, und ihn mit dem Versprechen einer großen Belohnung zu bestechen. Beweist er sich als Verräther, dann haben wir uns keine Vorwürfe zu machen, — wenn aber das Gegentheil, so kehre ich zu Euch mit Beistand zurück, und bringe Euch in seine Wohnung. Sollte aber dieser letzte Versuch dennoch fehlschlagen und ich sterbe und kehre nicht zu Euch zurück, so nehmt diese Pistole."

Kaskambo streckte seine Hand unter dem Mantel hervor und ergriff dieselbe. Joan bedeckte ihn dann, aus Besorgniß, daß man ihn während seiner Abwesenheit entdecken möchte — mit Blättern und Zweigen zu, aber in dem Augenblicke, daß er gehen wollte, rief ihn sein Herr.

„Joan," sagte er zu ihm, „höre noch einmal meinen letzten Befehl."

„Solltest Du den Fluß Terek wieder überschreiten, und Du solltest meine Mutter ohne mich wiedersehn — "

„Mein theurer und lieber Herr," sagte der gutherzige und treue Joan, während er vor Thränen kaum sprechen konnte, „wenn Sie auf diese Weise umkommen, so wird mich weder Ihre noch meine Mutter jemals wiedersehn."

Nachdem Joan ohngefähr eine Stunde Weges zurückgelegt hatte, sah er auf einer kleinen Anhöhe, in der Entfernung von ungefähr vier Wersten, zwei Dörfer liegen, aber das war eigentlich nicht, was er zu sehen wünschte, er wollte gern wo möglich ein allein stehendes Haus ausfinden, in welches er, ohne von Andern gesehen zu werden, eintreten konnte, in der Hoffnung, Beistand von dessen Besitzer zu erhalten.

Der Rauch eines Schornsteins, den er in einiger Entfernung seitswärts erblickte, entdeckte ihm, was er zu finden gehofft hatte. Er eilte sogleich darauf zu und trat ohne Zögern hinein. Der Wirth des Hauses saß auf dem Fußboden und war eben damit beschäftigt, seine Stiefeln zu flicken.

„Ich komme," sagte Joan, „Dir 200 Rubel anzubieten, wenn Du mir einen Dienst leisten willst. Du hast ohne Zweifel von dem Major Kaskambo, den die Bergbewohner gefangen gehalten, gehört, ich habe ihn bis eine kurze Strecke von hier gebracht — er ist krank und in Deiner Gewalt. Sollte es Dein Wunsch sein, ihn wieder in die Hände seiner Feinde zu überliefern, so werden sie gewiß Deinen Eifer loben, aber eine Belohnung dafür wirst Du nicht erhalten. Wenn Du im Gegentheil einwilligst, ihn zu retten und ihn nur drei Tage in Deinem Haus verbergen willst, so werde ich in der Zwischenzeit nach Mosdok gehen und die 200 Silber-Rubel Lösegeld holen und bringen, aber wenn Du es wagst, Dich von Deiner Stelle zu rühren," fügte Joan hinzu, „um Lärm zu machen und mich daran verhindern willst, daß ich meinen Weg fortsetze, so schicke ich Dich sofort in jene Welt. Jetzt Deine Antwort, oder Du bist des Todes!"

Der entschlossene Ton Joans überzeugte den Tschentschenzen von dem Ernste der Drohung, ohne ihn jedoch einzuschüchtern. „Junger Mann," sagte er, seinen Stiefel ruhig hinlegend, „ich habe auch einen Dolch in meinem Gürtel und der Deinige hat nichts Schreckendes für mich. Wenn Du in mein Haus als Freund gekommen, kann ich, da Du über meine Thürschwelle getreten bist, der Verrätherei gegen Dich nicht fähig sein, mittlerweile verspreche ich nichts. Setze Dich und sage mir, was Dein Begehr ist."

Joan, der sogleich sahe, mit welcher Art von Mann er zu thun hatte, steckte seinen Dolch wieder zu sich, setzte sich nieder und wiederholte seinen Vorschlag.

„Welche Bürgschaft willst Du mir geben, daß Du Dein Versprechen auch pünktlich halten wirst?" frug der Mann.

„Ich will Dir den Major selbst als Bürgschaft da lassen," erwiederte Joan. „Nachdem ich mehr als fünfzehn Monate für meinen guten lieben Herrn so viel gelitten habe, glaubst Du, daß ich ihn würde in Dein Haus bringen, um ihn dann zu verlassen?"

„Nun, ich will Dir Glauben schenken," erwiederte der Mann, „aber 200 Rubel ist zu wenig, ich muß 400 haben."

„Warum verlangst Du 400?" frug Joan. „Verleite mich nicht, Dir ein Versprechen zu geben, das ich nicht halten kann. Ich wünsche, mein Wort zu halten. Ich biete Dir 200 an, weil ich weiß, wo ich diese Summe erhalten kann, aber keinen Pfennig darüber."

„Nun gut, so sei es," sagte der Mann, „geh' und schaffe mir die 200 Rubel, und in drei Tagen kehre allein zurück."

„Ja wohl, in drei Tagen und allein," entgegnete Joan, „ich gebe Dir mein Wort. Aber Du hast mir das Deinige noch nicht gegeben — soll der Major Dein Gast sein?"

„Er ist mein Gast von diesem Augenblicke an und Du hast mein Wort." Joan reichte ihm dann die Hand, und lief, um den Major aufzusuchen, den er halb todt von Hunger und Kälte antraf.

Anstatt nach Mosdok zu gehen, eilte Joan, da er gehört es sei näher, nach Tscherveliansкaye Stanizer, wo er ein Regiment Kosaken antraf und keine Schwierigkeit fand, die verlangte Summe zu des Majors Befreiung zusammen zu bekommen.

Zu der bestimmten Zeit machte sich Joan wieder auf den Marsch, um sein Versprechen zu erfüllen, aber der Obrist, der das Regiment befehligte, und besorgt, daß eine neue Verrätherei im Spiele sein könne, wollte nicht zugeben, daß er allein zurückkehren sollte, ohnerachtet des Versprechens, welches Joan dem Tschentschenzen gegeben. Er bestand darauf, daß ihm einige Kosaken zur Begleitung beigegeben würden. Diese Vorsicht wäre für Kaskambo beinahe sehr gefährlich gewesen.

Sein Wirth, der die Lanzen der Kosaken in der Ferne glänzen sah und Verrätherei ahnete, entfaltete sogleich die entschlossene Grausamkeit, durch welche die Bewohner des Kaukasus eine so traurige Berühmtheit haben, und führte den Major, schwach und leidend wie er noch war, auf das Dach seines Hauses, wo er ihn an einen Pfahl festband und sich mit seinem geladenen Karabiner grade vor ihn hinstellte.

„Wenn Ihr noch näher kommt," rief er den Kosaken entgegen, und als Joan nahe genug war, ihn zu hören: „wenn Ihr noch einen Schritt näher kommt, dabei auf den Major zielend, so schieße ich ihn vor den Kopf, und ich habe fünfzig Kugeln für meine Feinde und eine für den Verräther, der sie hierher gebracht hat."

„Halt ein! halt ein! um Himmelswillen! hier ist keine Verrätherei," erwiederte Joan, „ein Offizier hat mich gezwungen, in Begleitung dieser Kosaken zurückzukehren, aber ich habe mein Wort gehalten und bringe Dir die 200 Rubel."

Kaskambo selbst rief dann dem Offizier zu, seinen Leuten zu befehlen, sich zurück zu ziehen, welches sie sogleich thaten, und nur Joan allein blieb stehen, aber der mißtrauische Mann wollte nicht zugeben, daß er an ihn heran käme, sondern er mußte ihm die 200 Rubel, 50 Schritte von seinem Hause, auf den Fahrweg hinzählen, und befahl ihm dann, sich zu entfernen.

Nachdem er das Geld gezählt, richtig befunden und eingesteckt hatte, kehrte er auf das Dach seines Hauses zurück, und bat den Major auf den Knien um Verzeihung für die Behandlung, die er erfahren.

„Ich erinnere mich nur," erwiederte Kaskambo, „daß ich Dein Gast gewesen und daß Du Dein Wort gehalten hast, aber ehe Du mich um Verzeihung bittest, bitte ich Dich, mich von diesen Banden zu befreien."

Anstatt aber zu antworten, oder seinem Wunsche nachzukommen, verschwand der listige Spitzbube, da er Joan näher kommen sahe, von dem Dache, und ergriff schnell wie der Blitz die Flucht.

An dem folgenden Tage hatte der brave Joan die Freude, den Major dem Schooße seiner Familie wieder zu geben, welche schon verzweifelt hatte, ihn je wieder zu sehen.

Sechs Monate später heirathete der Major Kaskambo ein junges, reiches und liebenswürdiges Mädchen, und sein treuer Freund und Lebensretter, Joan, wurde in den Offizier-Rang erhoben.

Jubel-Kalender.

2. August 1831. Einmarsch der Holländer in Belgien von Eindhofen und Breda aus. Die Holländer nehmen den Capitalendamm und das Verlaet ein.

3. August 1846. Tod des Bischofs Kaspar Maximilian, Freiherrn Droste zu Vischering in Münster, 76 Jahre alt. — Straßen-Tumult zu Köln (d. 3. u. 4.). Dämpfung durch Militair. — Eingabe der holstein'schen Stände-Versammlung an den deutschen Bund. — Ablehnende Antwort Mexikos auf den Friedens-Antrag Nord-Amerikas. S. 27. Juli.

3. August 1831. Die Holländer besetzen Tournhut und das Fort St. Marie bei Antwerpen. — Dembinski trifft mit dem Rest seines Corps aus Litthauen in Braga ein.

4. August 1846. Studenten-Unruhen in Bonn (d. 4. u. 5.).

4. August 1831. Frankreichs Erklärung gegen den Einmarsch der Holländer in Belgien. — Die Holländer besetzen Diest. — Der russische Admiral Ricord blokirt Poros, um die Hydrioten an der Abführung der griechischen Flotte zu hindern. — Die Insurgenten von Terceira nehmen San Miguel in Besitz für Donna Maria.

5. August 1846. Studenten-Tumult in Gießen. Zwist mit der Polizei. Den 7ten Studenten-Auswanderung nach Starkenburg, den 10ten Rückkehr.

5. August 1831. Die Londoner Konferenz fordert von der niederländischen Regierung die Ruhe. (Den 8ten ablehnende Antwort des niederländischen Gesandten in London.) — Russisch-polnisches Gefecht bei Niborow. Rückzug der Polen. Toll gegen Romarino. — Ausfall der Holländer aus der Citadelle von Antwerpen und Zerstörung der belgischen Batterien umher.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 23. Juli: Hr. Häusler, Kgl. Grubensteiger, a. Königshütte. — Hr. M. Veilchenfeld, Rabbiner, a. Rogasen. — Hr. Pohl, Fleischermstr., a. Gr.-Strehlitz. — Den 24sten: Hr. Kiel, Kr.-Ger.-Botenmstr., a. Hirschberg. — Frau Particul. Grandke a. Breslau. — Hr. Ludwig, Gastwirth, a. Bunzlau. — Hr. Strempel, Kaufm., a. Breslau. — Hr. D. Hocker a. Warschau. — Hr. Krause, Kaufm., a. Glogau. — Hr. v. Bülow, Regier.-Referend., a. Potsdam. — Hr. Kuppel, Kaufm., a. Saloschin. — Hr. Sauer, Rittergutsbes., m. Frau, a. Gräbschen. — Den 25sten: Frau Langendorf a. Breslau. — Hr. Wisniewski, Titular-Rath, a. Warschau. — Hr. Rapp, Kgl. Kr.-Thierarzt, a. Löwenberg. — Hr. Reymann, Landesältester, m. Frau, a. Stiebendorf. — Frau Mühlenbes. Tschirschke m. Frl. Heinitz a. Modlau. — Frau Glaser Kobatzki a. Koczmin. — Den 26sten: Verw. Frau Seifensied. Reichel m. Fam. a. Breslau. — Hr. Erdmann, Schiffseigner, a. Zerpenschleuse. — Hr. Anlauf, Pfefferküchler; Hr. Zwanziger, Lieutenant; Frau Major Wiedner; sämmtlich a. Breslau. — Hr. Wolowski, Rittergutsbes., a. Oszezecklin. — Hr. G. Courant, Kaufm., a. Lublinitz. — Hr. v. Kropff, Prem.-Lieut. im 5. Jäger-Bat., a. Görlitz. — Hr. Plaumann, Rechts-Anw. u. Notar, a. Steinau a. O. — Hr. v. Rentz, Rittmstr. u. Escdr.-Chef im 4. Huf.-Rgmt., a. Oels. — Hr. W. Kunze, Particul., a. Loslau. — Hr. J. Ruffer, Kaufm., a. Breslau. — Hr. Wunsch, Justizrath, a. Glogau. — Hr. Vietsch, Kr.-Ger.-Rath, a. Hirschberg. — Frau Hofmaler Stiller m. Fam. a. Breslau. — Verw. Frau Krambach a. Lissa. — Den 27sten: Hr. Bockel, Schneidermstr., a. Breslau. — Hr. L. Gebhardt, Kaufm., a. Frankfurt a. M. — Hr. W. Reweck, Kaufm., a. Breslau. — Hr. H. Roff', Hüttenmstr., a. Kattowitz. — Frau Geh. Kriegsrath Grimm m. Tochter a. Schwerin. — Frau Landrath v. d. Hagen, geb. Freiin v. Troschke, m. Schwester, Frau Baronin v. Reibnitz, geb. Freiin v. Troschke, a. Buchholz

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

4760. Die heute früh um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Christiane geborne Stanke, zeigt theilnehmenden Verwandten und Bekannten ergebenst an:

Reichenbach in Schlesien, den 30. Juli 1856.

Traugott Feige, Lehrer.

4749. **Todes-Anzeige.**

Mit tiefbetrübtem Herzen zeige ich meinen theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an, daß mein guter lieber Mann, der gewesene Apotheker Otto Knüppel, nach dreiwöchentlichen Leiden am Nervenfieber den 20. Juli Nachmittags 5 Uhr sein irdisches Dasein in einem Alter von 42 Jahren endete.

Schmiedeberg, den 30. Juli 1856.

Pauline Knüppel, geb. Fichtner, nebst Kindern.

4752. (Verspätet.)

Entfernten Freunden, Verwandten und Bekannten zeigen wir hiermit tieftrauernd an, daß unser hoffnungsvoller Sohn, der Hilfslehrer Herrmann Grabs in dem Blüthenalter von 20 Jahren am 22. Juni d. J. an Lungenschwindsucht gestorben und am 25 ej. m. auf dem Friedhofe in Greifenberg feierlihst beerdigt worden ist. Wer jemals über ein wohlgerathenes Kind Elternfreude empfunden, der wird unsern großen Schmerz bei diesem großen Verluste wohl ahnen, denn je größer die Freude war über das geistige und körperliche Gedeihen unsers Sohnes, — um so größer ist jetzt unser Schmerz, unser stiller Gram.

Dank allen Freunden, welche durch Besuch und Nachfrage Theilnahme zeigten, Dank allen Herren Lehrern in Nähe und Ferne, die unsern Sohn bildeten, Dank allen Leichenbegleitern, Dank dem Männer-Gesangvereine von Schwerta für den trostreichen Abendgesang, Dank dem Herrn Cantor Oesterreich und seinem Chor ebenfalls für das schöne Abendsingen, Dank allen Herren Lehrern, Hilfslehrern, die sich beim Abendsingen wie bei den Grabgesängen betheiligten, Dank den Herren Hilfslehrern von Rabishau und Giehren für die Besorgung der ersten Todesanzeige und für ihr theilnehmendes Erscheinen beim Abendsingen und beim Begräbniß; Dank dem Herrn Superintendenten Dehmel für die trostreiche, herzerhebende Grabrede!

Dank allen, welche irgend auf einen Dank unsers Sohnes halber Anspruch machen könnten und hier vielleicht vergessen sind. Gott bewahre sie alle vor ähnlichen schweren Prüfungen und Leiden. Wir müssen uns in das Unvermeidliche finden und uns demüthigen unter die gewaltige Hand Gottes. Unsere Freude, unsere Hoffnung sank mit unserm Sohne dahin; alle Opfer, die wir brachten, alle Bemühungen geschickter Aerzte, den guten Sohn, den talentvollen angehenden jungen Lehrer zu retten, waren vergebens, er sank dem unerbittlichen Tode in die kalten Arme; Sonntags früh, als die Glocken zur Kirche riefen, da riefen sie zugleich die gute Seele unsers Sohnes himmelan zu Gott. Dort wird er seinen Durst nach Wahrheit und Erkenntniß stillen und Himmelstrost von Gott für uns erflehn! —

Vogelsdorf bei Greiffenberg, den 27. Juli 1856.

Karl Grabs, Bauergutsbesitzer, nebst Frau.

4790. **Worte trauernder Liebe**

bei der Wiederkehr des Todestages unsrer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittw. frühern Erbscholtisei-Besitzerin

Frau Rosine Joppe, geb. Scheuermann.

So ist denn schon ein Jahr dahin geschwunden,
Seit des Todes Hand Dich uns entriß,
Und von Neuem bluten unsers Herzens Wunden
An dem Tage, der Dich scheiden hieß.

Dein Gedächtniß, was Du uns gewesen,
Deiner Liebe, Deines Wirkens Treu'
Wird in keiner Zeit in uns verwesen;
Ewig bleibt's in unserm Herzen neu.

Du bist nun zum reichen Lohn gegangen,
Wer hier reichlich säte — erndtet reich;
Aber unsre Seele füllt Verlangen
Nach Dir, Theure, immer gleich.

Doch einst kommt des großen Tages Morgen,
Der, was hier sich liebte — dort vereint;
Wie ein Traum entwichen sind die Sorgen,
Wenn des Wiedersehens Stund' erscheint.

Dann begrüßen wir Dich, Theure, wieder,
Mit der Friedenspalme in der Hand,
Jubel sind dann unsre Trauerlieder
In dem großen, ew'gen Vaterland!

Petersdorf, den 26. Juli 1856.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2755. **Wehmuthsvolle Erinnerung**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unsers einzigen unvergeßlich geliebten Sohnes,

des Junggesellen Emil Schmidtchen,
Hutmacher-Gehülfe.

Er stand als Hornist im Königl. Pr. Infanterie-Regiment 8. Komp. Unerwartet in dem Garnison-Lazareth zu Posen endete er sein so blühendes Alter von 21 Jahren 8 Monaten am 5. August 1855.

Schon ein Jahr ruht Deine theure Hülle
In dem dunklen, stillen Grabgemach;
Thränen fließen in der bangen Stille,
Lieber Emil, dir so schmerzlich nach.

Schlumm're sanft! von jenen hohen Fernen
Strahlt uns Wiederseh'n und Freude zu.
In der Heimath über goldnen Sternen
Ist nicht Trennung mehr, ist ew'ge Ruh! —

Warmbrunn, den 31. Juli 1856.

Gewidmet von Deinen Hinterbliebenen.

(Nebst Beilage.)

Ehe-Jubiläum.

Schönau, den 29. Juli. Der heutige Tag war für das hier nahe an der hiesigen Stadt gelegene Dorf Hohenliebenthal ein recht freudiger und selten vorkommender Festtag. Der dortige Bauergutsbes. Seydel und dessen Ehefrau feierten ihr 50jähriges Ehejubiläum. Nachdem die beiden sich noch einer guten Gesundheit in den siebziger Jahren erfreuenden Jubilare, begleitet von ihren Kindern und Enkelkindern, so wie von ihren aus dem dasigen Dorfe und Umgegend, besonders aus der hiesigen Stadt eingeladenen Freunden und Bekannten, — gegen 40 Festgenossen — sich um das Altar der dasigen Kirche versammelt hatten, hielt der dortige Ortsgeistliche Herr Pastor Geisler eine herzergreifende Rede an das Jubelpaar über den sich gewählten Text 2 Buch Samuelis 7 v. 18., indem zuvor das Lied: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut", gesungen worden war. Mit dem Liede: „Nun danket alle Gott", schloß die kirchliche Feierlichkeit. Nach derselben endete noch dieses selten vorkommende Fest mit einem heitern und frugalen Mahle in dem Hause der Jubilare.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 3. bis 9. August 1856).

Am 11. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Boberröhrsdorf. Den 29. Juli. Jggs. Ernst Reinhard Seiffert, Bauersohn aus Crommenau, mit Jgfr. Johanne Beate Siebenhaar aus Tschischdorf.

Schmiedeberg. Den 20. Juli. Joh. Karl August Reul, Bergmann in Arnsberg, mit Ernestine Pauline Wolf das. — Den 27. Jggs. Karl Wilhelm Klum, Bergmann allhier, mit Jgfr. Gertrude Bronnecker aus Klein-Aupa.

Friedeberg a. Q. Den 20. Juli. Ernst Traug. Haschke, Weber in Schwerta, mit Jgfr. Ernest. Math. Marie Hänisch. — Den 22. Jggs. Hr. Oskar Wilh. Herbst, Gasthofbes., mit Jgfr. Marie Karol. Friederike Ernest. Kunkel aus Neuröbel in Mecklenburg-Schwerin.

Goldberg. Den 22. Juli. Herr Gold- u. Silberarb. Seibt aus Jauer, mit Jgfr. Emilie Renner. — Herr Gutsbesitzer Kittelmann aus Hohenliebenthal, mit Jgfr. Henriette John aus Wolfsdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 27. Juni. Frau Schuhmacherm. Mosig e. S., Max Albert Otto. — Den 6. Juli. Frau Kunst- u. Handelsgärtner Siebenhaar e. S., Max Richard. — Den 11. Frau Gold- u. Silberarb. Lundt e. S., Adolph Rich. Otto. — Den 13. Frau Fabrikauff. Briebsch e. S., Rob. Albert Anton.

Grunau. Den 24. Juli. Frau Gartenbes. Stumpe e. t. T.

Schmiedeberg. Den 14. Juli. Frau Ackerbes. Koppe e. S. — Frau Stellmachermstr. Kahl e. T. — Den 17. Frau Hausknecht Hentscher e. S. — Den 22. Frau Weber Gebauer in Hohenwiese e. S.

Friedeberg a. Q. Den 30. Juni. Frau Weißbäckerm. Theuner jun. e. S. — Den 1. Juli. Frau Haus- u. Ackerbes. Vogt in Egelsdorf e. S. — Den 9. Frau Restgutbes. Neumann in Birkigt e. T. — Den 12. Frau Töpferm. Schletzer e. S.

Schönau. Den 20. Juni. Frau Gutsbes. Nährich in Alt-Schönau e. T., Clara Emily. — Den 5. Juli. Frau landräthl. Kanzelist Körner e. S., Hermin Alfred. — Den 10. Frau Schuhmacherm. Seidel in Alt-Schönau e. S., Karl August.

Bolkenhain. Den 17. Juli. Frau Schlossermstr. Leuchtmann e. S. — Den 25. Frau Häusler Jensch in Wiesau e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 21. Juli. Jgfr. Rosine Juliane Gerber, hinterl. Tochter des verst. Drechsler Gerber, 56 J. 10 M. — Den 26. Julie Elisabet Auguste, einz. Tochter des Böttcherm. Hrn. Augustin, 6 J. 9 M. — Joh. Karl Heinrich, Sohn des Tagearb. Berndt, 1 J. 1 M. — Den 27. Karl Scholz, Stifts-Inquilin, 57 J. 5 M. — Den 28. Friedr. Wilh. Siebenhaar, Tischler, 53 J. 7 M. — Den 29. Karl Zosel, Stifts-Inquilin, 63 J. 2 M.

Grunau. Den 24. Juli. Karl Gottfried Freudenberg, Häusler u. Weber, 58 J. 10 M. — Den 26. Marie Louise, Tochter des Häusler u. Müllergef. Krebs, 11 M. — Den 28. Frau Gartenbes. Stumpe, Charl. Henr. geb. Hornig, 33 J. 9 M.

Kunnersdorf. Den 23. Juli. Sohn des Maurer Kahl, 7 T.

Hartau. Den 28. Juli. Inw.-Wittwe Johanne Beate Häring, geb. Gottwald, 63 J. 2 M.

Boberröhrsdorf. Den 23. Juli. Ernestine Karoline, jgste. Tochter des Freihäusler Wagenknecht, 5 W. — Den 24. Bruno, jgstr. Sohn des Müllermstr. Friedrich, 11 W. — Wilhelm Gustav Robert, jgstr. Sohn des Brauermstr. Süssmann, 19 T. — Den 25. Ernestine Friederike, jgste. Tochter des Freihäusler Aebert, 3 W.

Schmiedeberg. Den 9. Juli. Herr Conrad Gebhard, Schuhmachermstr., 55 J. — Den 13. Marie Juliane Becker, Wirthschafterin bei der Frau Majorin v. Zedlitz, 51 J. 5 M. — Den 15. Joh. Gottlieb Potscham, Hausbes., 57 J. 4 M. — Den 20. Herr Otto Gustav Julius Knippel, Apotheker, 42 J. — Den 21. Ernst Gottlieb Ludwig, Auszügler in Buschvorwerk, 76 J. 6 M. — Den 23. Ernst Robert, Sohn des weil. Weber Otto, 22 T. — Den 26. Wilhelm Eduard, Sohn des Schmiedemstr. Hrn. Hänsch, 4 M.

Greiffenberg. Den 26. Juli. Heinrich Hugo, Sohn des Lohnkutscher Ohmann, 14 W.

Friedeberg a. Q. Den 6. Juli. Karl Adolph Paul, jgstr. Sohn des Schneiderm. Karrasch, 3 J. 6 M. — Ernst Adolph, einz. Sohn des Lohgerberm. Teichler, 17 T. — Den 13. Joh. Heinrich Hubrich, Tagearb., 40 J. — Den 15. Herr August Hummel, Brauerm. u. Gasthofbes., 46 J. 4 M. — Den 17. Julie Charl. Elise, einz. Tochter des Herrn Apotheker Mühe, 9 M. — Den 20. Frau Schneiderm. Stammnitz, Johanne Christiane geb. Kretschmer, 32 J. 9 M.

Bolkenhain. Den 22. Juli. Ernestine Pauline Bertha, Tochter des Fuhrmann Hölzbächer, 1 J. 7 M. — Den 24. Auguste Bertha, Tochter des Inwohner Knospe, 9 W. — Den 25. Wittwer Joh. Gottfr. Emrich, Weber, 77 J. 1 M.

4681. Mittwoch, den 6. August, von Vormittag 9 Uhr ab, wird der Missions-Hülfs-Verein am oberen Queis in der Pfarrkirche zu Gerlachsheim bei Marklissa sein diesjähriges Missionsfest feiern. Alle Freunde der Mission werden hiermit zur Theilnahme an demselben freundlichst eingeladen durch das Comité des Vereines.

Literarisches.

4731. Durch alle Buchhandlungen, in Hirschberg bei Ernst Nesener ist zu haben:
Unentbehrlich für jeden Hausbesitzer!
Rathgeber bei dem Bau und der Reparatur der Wohngebäude, von J. A. Romberg.
4te Auflage. 1 Rthlr.
(Verlag von E. Flemming.)

Kunst-Nachricht.

Herr Carl Meyer aus Clausthal wird mit seinem herrlichen, naturgetreuen Harz-Panorama nach einigen Tagen in Hirschberg eintreffen. Ich kann — die Kunst würdigend — nicht umhin, das kunstliebende Publikum von Hirschberg und seiner Umgebung im Voraus auf diesen Kunstgenuß aufmerksam zu machen.
Nieder-Wiesa bei Greiffenberg, den 30. Juli 1856.
Pauli, Diaconus.

4747. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag des 3. August 1856, zur Feier des Tages:
Königs Befehl,
Lustspiel in 4 Akten von Dr. C. Töpfer.
C. Schiemang.

4763 **Hänel's Zauber-Theater**
in der Brauerei zu Lomnitz.
Sonntag den 3. August erste Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.
Die Abfertigung der 1sten täglichen Post nach Bunzlau geschieht hier von heute ab schon um **1 Uhr Nachts.**
Hirschberg, den 30. Juli 1856.
Post-Amt. Kettler.

4773. Bekanntmachung.
Behufs Gründung der ständischen Darlehnskasse für die Provinz Schlesien sind vom Kreise Hirschberg 4088 Thlr. aufzubringen und nach den Steuern auf die Einwohner vertheilt worden. Die Steuerpflichtigen der Stadt Hirschberg haben zu diesem Zweck im Monat August c. den einmonatlichen Betrag der Einkommen- und Klassensteuer (ausschließlich des Zuschlags und des Grundservises) an unsere Stadt-Haupt-Kasse zu entrichten. Befreit von dem auf die Klassensteuer repartirten Beitrage bleiben diejenigen Personen, welche unter 7½ Sgr. monatlich Klassensteuer zu entrichten haben.
Die Beiträge von der Einkommensteuer können unmittelbar bei der Kreis-Communal-Kasse eingezahlt werden.
Hirschberg den 31. Juli 1856.
Der Magistrat.

4539. Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur Kenntniß des handeltreibenden Publikums gebracht, daß der diesjährige Elisabeth-Markt nicht, wie festgesetzt am 17. November, sondern
am 24. November d. J.
beginnt. Breslau, den 14. Juli 1856.
Der Magistrat. Abtheilung V.

4179. Nothwendiger Verkauf.
Die sub No. 234 zu Arnsdorf im Hirschberger Kreise belegene, früher zum Seidelschen Bauergute daselbst gehörigen Ländereien des Müller Ringel, bestehend aus 55 Morgen 87 □Ruth. Acker, Wiesen und Strauchland, abgeschätzt auf 3090 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 7. October 1856, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Schmiedeberg den 30. Juni 1856.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

4723. Freiwilliger Verkauf.
Königliches Kreisgericht zu Landeshut.
Das sub No. 30 zu Neu-Weisbach belegene Grundstück, abgeschätzt auf 85 rtl., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 4. Septbr. 1856, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Zimmer No. I. subhastirt werden.

4733. Das den Johann Gottfried Förster'schen Erben gehörige Bauergut No. 345 zu Ober-Görisseiffen, nebst der Acker-Parzelle No. 345 A. daselbst, zusammen taxirt auf 5762 rtl., ferner die im Löwenberger Stadtwalde sub No. 46 belegene Wiese, taxirt auf 260 rtl., werden
zum 18. August c., Nachmittags 2 Uhr,
im Nachlaßgute zu Ober-Görisseiffen freiwillig verkauft. Taxen, Hypothekenscheine und Kaufsbedingungen sind in unserm Bureau II. einzusehen.
Löwenberg, den 25. Juli 1856.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

4690. **Eichenverkauf.**
Dienstag und Mittwoch, den 5. u. 6. August h. a., sollen im Forst-District Wenig-Walditz und Mauer, Kreis Löwenberg, von früh 9 Uhr ab:
309 Stück Laubeichen,
25 „ Rüstern und Linden,
10 „ Erlen,
44 „ alte meist sehr starke Pappeln
stehend einzeln an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.
Bei größeren Kaufsummen genügt die Erlegung einer verhältnißmäßigen Caution.
Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. — Anfang des Termins in Wenig-Walditz bei dem Vorwerk Johannenhof.
Hohlstein, den 25. Juli 1856.
Fürstl. v. Hohenzollern-Heching'sches Rentamt.

4465. Freiwilliger Verkauf.
Das den Erben der Wittwe Anna Maria Scherfenberg geb. Arnhold gehörige Freihaus No. 97 zu Schlaup, nebst Schmiedewerkstatt mit Beilaß, abgeschätzt auf 280 Thlr., zufolge der, nebst Kaufsbedingungen, in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe, soll
am 4. Septbr. 1856, Vorm. 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.
Jauer, den 4. Juli 1856.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

4482. **Nothwendiger Verkauf.**
Kreis-Gericht zu Goldberg.
Die dem Bauergutsbesitzer Nährich gehörigen, sub No. 43 und 44, zu Ober-Adelsdorf, Goldberger Kreises, gelegenen beiden Bauergüter, welche, vereinigt auf 35,252 Thlr. 23 Sgr., einzeln dagegen das Gut No. 43 auf 17,000 Thlr. und das Gut No. 44 auf 17,500 Thlr., gerichtlich abgeschätzt worden sind, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen
am Montage den 13. October 1856,
von Vorm. 11 Uhr ab,
an ordentlicher Gerichtsstelle, in dem Partheienzimmer der ersten Abtheilung, subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Die ihrem Leben u. Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:
1. der Partikulier Carl Tietze zu Liegnitz,
2. die verwittw. Frau Ober-Amtmann Menzel, Charlotte geb. Hirschfelder zu Hainau
werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Auktionen.

4791. Dienstag den 5. August c., Vormittags 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktions Gelasse die Badewärter Scholzschen Nachlaß-Sachen, eine Wanduhr, Leinenzeug und Betten, Meubles, ein Sopha, eine Komode, einen Kleider- und einen Speiseschranken, einen runden Tisch, Stühle, Kleidungsstücke, darunter einen Ueberzieher, einen Mantel und m. A. gegen baare Zahlung versteigern.
Steckel, Auktions-Commissarius.
Hirschberg den 31. Juli 1856.

4675. **Auktions-Anzeige.**
In Folge Auftrags des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg soll nunmehr der Nachlaß der verstorbenen Frau Gastwirth Brendel, bestehend in Wäsche, Betten, Mobiliar, Kleidungsstücken, Glas Porzellan, Bildern in Goldrahmen, vielem und sehr gut gehaltenen kupfernen Kochgeschirr, Zinn, Messing, Blech und Eisen, eine Stutzuhr und andere Gegenstände, mittelst Auktion gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.
Die Auktion wird am 4. August und folgende Tage in der Behausung des Bäckermeister Welz, nahe dem Gasthof zum schwarzen Roß hierorts, von früh 9 Uhr ab stattfinden.
Am 4. Nachmittags wird das Kupfer, den 5. früh die Kleidungsstücke, Nachmittags an demselben Tage die Wäsche, am 6. früh die Stutzuhr u. s. w. vorkommen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Warmbrunn, den 26. Juli 1856.
Das Orts-Gericht.

4762. **Auction.**
Sonntags den 3. August c., Nachmittags 2 Uhr, werden vor hiesigem Gerichts-Kretscham im erhaltenen Auftrage zwei Pferde und ein Spazierwagen, so wie
an demselben Nachmittags 3 Uhr
im Wege freiwilligen Verkaufs wegen beabsichtigter Auswanderung in der Wohnung des hiesigen Stellmachermeister Lorenz, ohnweit der Mittelmühle, eine Hobelbank, eine Drehbank, ein Schreib- und ein Ausziehtisch, fertige Stellmacherarbeit, Kleiderschränke, ein Kanapee, sonstiger Hausrath und Kleidungsstücke gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu einladet:
Rudelstadt, den 28. Juli 1856.
Das Orts-Gericht.

4745. **25 Stück Brettklötzer**
liegen in den Forsten der kathol. Kirche zur Ansicht bereit, und sollen am 4. August c., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.
Schmiedeberg, den 29. Juli 1856.
Das kathol. Kirchen-Kollegium.

4789. Der sämmtliche Nachlaß des Hilfslehrer Herrmann Grabs, unter welchem hauptsächlich werthvolle Bücher und Musikalien, sollen
Mittwoch den 20. August c., Nachm. 2 Uhr,
in meiner Behausung öffentlich versteigert werden, gegen gleich baare Bezahlung. Ich lade deßhalb Kauflustige hiermit ergebenst ein mit der Versicherung, daß es unter den gedruckten Büchern wie unter den Musikalien viele gute Werke giebt.
Karl Grabs, Bauergutsbesitzer.
Vogelsdorf bei Greiffenberg den 29. Juli 1856.

Zu verkaufen oder zu verpachten sind:
1. Der Schieferberg No. 58 zu Reichwaldau, das Hockschur genannt, bestehend aus Acker, Wiese und etwas Busch,
2. das Niedervorwerks-Ackerstück im zweiten Gange No. 71 zu Schönau,
3. ein dergl. No. 313 daselbst (Heinzegarten.)
Der Verkauf oder die Verpachtung erfolgt je nach dem Angebot im Ganzen oder Einzelnen; Offerten nehme ich bis zum 5. August d. J., Nachmittags 2 Uhr entgegen und werde ich auf Verlangen die Felder vorher zeigen; die Zahlungs-Bedingungen werden beim Verkauf sehr günstig für die Käufer gestellt und kann bei erfolgender Uebereinkunft der Vertrag sofort abgeschlossen werden.
Schönau, den 27. Juli 1856.
4703. Neunherz, Kreis-Gerichts-Secretair.

Zu verpachten.

4682. Die Schmiede zu Forst bei Landeshut steht zur baldigen Verpachtung. Scholze Langer daselbst.

4660. **Brauerei-Verpachtung.**
Die Dominial-Brauerei von Beerberg bei Marklissa soll von Michaeli d. J. auf drei Jahre verpachtet werden. Die, durch die Natur begünstigte Lage dieses Pachtobjects, einerseits, als die verschiedenen, der Geselligkeit überwiesenen schönen Räumlichkeiten, anderseits, so wie der langjährige Ruf dieses Vergnügungsortes, dürften einen, besonders auch als Wirth befähigten Pächter, sehr bald seine Rechnung finden lassen. Die Pachtbedingungen sind auf dem unterzeichneten Dominio einzusehen.
Den 23. Juli 1856.
Dominium Beerberg bei Marklissa.

4750. **Jagd-Verpachtung.**
Auf der hiesigen Gemeindefeldmark soll die Jagd auf anderweite 6 Jahre verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 13. August c., Nachmittags 5 Uhr, im Hentschelschen Gasthause hierselbst anberaumt wird und Pachtlustige eingeladen werden. Wiesa bei Greiffenberg.
Das Ortsgericht.

4787. Meine Gastwirthschaft nebst großem Gesellschaftshaus und Garten, mit vollständigem Inventarium, ist sofort auf mehrere Jahre zu verpachten und das Nähere mündlich oder unter portofreien Anfragen durch mich selbst zu erfragen. C. R. Schönfeldt, Gasthofbesitzer.
Warmbrunn, den 22. Juli 1856.

Pacht = Gesuch.

4761. Ein Gasthaus oder Schanknahrung wird zu pachten gewünscht, unter Adresse: M. G. H. poste restante Hirschberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4739. Unseren Freunden und Bekannten sagen wir bei unserer Abreise nach Ungarn ein herzliches Lebewohl!
Matthes und Frau.

4748. Bei meinem Abgange von hier nach Amerika sage ich allen meinen nahen und fernen Verwandten, Bekannten, Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl!
Kaudewitz, den 26. Juli 1856.
Sander, Tischlermeister.

Die Schlesische Feuer = Versicherungs = Gesellschaft in Breslau

4774. **mit einem Gewährleistungs = Kapital von Drei Millionen Thalern,**

versichert Gebäude, Mobiliar, **Erndten,** sowohl in den Scheuern, als in Diemen oder Haufen auf freiem Felde, lebendes und todtes Inventarium zu den allerbilligsten Prämien und kann mit jeder andern soliden Gesellschaft Concurrenz bestehen. — Antragebogen sind jederzeit bei mir gratis zu haben, und erleichtere ich Anträge stets mit Vergnügen nach Möglichkeit, empfehle die durch sehr liberale Grundsätze bei Entschädigungen eintretender Unglücksfälle bereits bewährte Gesellschaft der gütigen Berücksichtigung.
C. Kirstein,
Hirschberg, den 31. Juli 1856. Agent der Schles. Feuer=Vers.=Gesellschaft in Breslau.

4767. **Nicht zu übersehen!**

Bei den so sehr hohen und noch immer steigenden Lederpreisen, fühlen wir uns veranlaßt einem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß es uns ferner nicht mehr möglich ist, Schuhe und Stiefeln für den bisherigen Preis zu liefern.
Die **Schuhmacher=Innung** zu **Hirschberg.**

4721. **Tanz = Unterricht.**

Unterzeichneter benachrichtigt hierdurch, daß der von ihm angekündigte Tanz=Cursus aller und der neuesten Tänze, verbunden mit der Anstandslehre, den 13. August bestimmt seinen Anfang nehmen wird, und werden fernere geneigte Anmeldungen von der Expd. d. B. entgegengenommen.
Jäger, Tanzlehrer (in den drei Kronen.)

4691. **Für Zahnkranke.**

Zum Einsetzen englischer emaill. Zähne und amerikanischer Metallik=Zähne, zu Hilfsleistungen für Zahn= und Zahnfleischkranke, so wie auch zu allen Zahn=Operationen empfehle ich mich den geehrten Zahnleidenden.
Neubaur, prakt. Zahnarzt, wohnhaft in Warmbrunn.
In Hirschberg zu treffen jedes Mal des Donnerstags von 8 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags im schwarzen Adler.

Verkaufs = Anzeigen.

4743. Das Haus Nr. 61, neu gebaut, mit 3 Morgen Acker und Wiese, zu Alt=Jannowitz bei Kupferberg, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist bei mir zu erfahren.
Wünsch, Schneidermeister.

4632. Freiwilliger Verkauf.
Meine hierselbst gelegene massive Töpferei, bestehend aus 4 Stuben, Garten und 2 Krautflecken, welche seit einer Reihe von Jahren mit gutem Erfolge betrieben wurde, steht zu verkaufen; auch würde dieselbe zu jedem Geschäft sich eignen.
Lähn, den 24. Juli 1856. Töpfermeister Rother sen.

4740. Freiwilliger Hausverkauf.
Das Haus Nr. 98 zu Ober=Berbisdorf, nebst einem schönen Obst= und Grasegarten, ist zu verkaufen.

4768. Mühlen = Verkauf.
Eine Windmühle, das Gewerke in ganz gutem Zustande, das Wohnhaus vor mehreren Jahren ganz neu gebaut, ist bei 500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch
E. Weigel in Falkenhain.

4771. **Gasthof = Verkauf.**

Familienverhältnisse wegen ist in einer frequenten Gebirgsstadt der 1ste Gasthof, verbunden mit einem neu eingerichteten Specerei=Geschäft und Waarenlager, aus freier Hand für 4500 Rthlr. bei 2500 Rthlr. Anzahlung bald zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Boten a. d. Riesengeb.

4738. Das Haus Nr. 35 zu Herischdorf ist aus freier Hand zu verkaufen.

4770. **Haus = Verkauf.**

Das, den Gottlob Kloseschen Erben gehörende, in der Obervorstadt zu Bunzlau gelegene Haus, in welchem seit mehr als 40 Jahren die Stellmacher=Profession betrieben wurde, steht erbtheilungshalber mit dem dazu gehörenden Garten zum sofortigen Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen C. L. Schräger in Bunzlau und A. Legler in Goldberg.

4753. **Verkaufs-Anzeige.**

Zwei in einer Kreisstadt Schlesiens sehr schön beisammen gelegene Häuser, worin seit vielen Jahren ein Material-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben worden, aber auch zur Viehwirthschaft gut eingerichtet, sind sofort veränderungshalber zu verkaufen. In denselben befinden sich 16 heizbare Stuben, viele Kammern und ein heizbarer Laden, alles im besten Zustande. Ebenso gehören zu denselben: 2 Scheuern, 80 Scheffel guter Acker und Wiesen. Auch kann nach Belieben des Käufers sämmtliche Erndte, 3 Pferde und 15 Stück Rindvieh mit übernommen werden, so wie auch Wagen und Geschirr, auch können, wenn es der Käufer wünscht, die Grundstücke getrennt werden. 3000 Rthlr. Anzahlung sind genügend. Nähere Auskunft ertheilt:

Lachmann, Commissionair.

Friedersdorf bei Greiffenberg.

4756. **Gasthof = Verkauf.**

Den mir gehörigen, vor dem Goldberger Thore hieselbst an zwei frequenten Straßen belegenen Gasthof „zum weißen Roß" will ich alsbald aus freier Hand unter soliden Bedingungen verkaufen. Im Gasthofsgebäude befinden sich eine große Schänkstube, ein Saal und 10 Gastzimmer, zum Gasthof selbst gehören außer dem daran stoßenden schönen Garten von 4 Scheffeln Breslauer Maaß Flächeninhalt, eine Kegelbahn und drei Gaststallungen. Als Anzahlung werden 2000 Rtlr. verlangt. Hierauf reflektirende Käufer wollen sich bald persönlich bei mir melden.

Löwenberg, den 26. Juli 1856.

C. F. Rost, Pfefferküchler.

4769. Das Haus Nr. 153 in Schönau, neu und massiv gebaut, mit 4 Stuben, einem Keller und Stallgebäude, auch eine Werkstatt für einen Feuerarbeiter enthaltend, ist baldigst zu verkaufen.

4777 **Ein Stadtgut,** mit massiven Gebäuden u. über 100 Scheffel Acker und Wiesen I. Klasse, nebst vollständigem Inventar, ist zu verkaufen.

Commissionair G. Meyer.

4776. Ein massives Gut, circa 160 Scheffel Acker und Wiesen, nebst Erndte, ist für 5200 Thlr. zu verkaufen.

Commissionair G. Meyer.

4725 **Neue engl. Matjes-Heringe,**

von vorzüglicher Feinheit, empfing wieder frisch:

Wilhelm Scholz.

Hirschberg, äußere Schildauerstraße, vis-à-vis den „3 Bergen."

4758. **Verkauf.**

In einer sehr belebten Kreisstadt ist ein am Ringe sehr gut gelegenes **Colonialwaaren-Geschäft,** in Folge anderer Unternehmungen, baldigst unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Boten.

4629. Eine Werkbank mit Schüben, 6 Fuß 9 Zoll lang, 2 Fuß 9 Zoll breit, das Blatt von starken eichenen Bohlen; so wie ein Schaufenster, 4 Fuß 2½ Zoll hoch, 2 Fuß 10 Zoll breit; beide Gegenstände in bestem Zustande, sind billig zu verkaufen bei W. Wiesner in Goldberg.

4727. **Zu verkaufen**

sind bei mir: eine Alkoventhür, zweiflüglich, mit Glas, grün angestrichen, oben bogenförmig, mit Schloß und Bändern, 6' 9" hoch, 4' 2" breit; so wie ein Gartenhausfenster mit Flügel, 5' 1" hoch, 3' 2" breit, und ein großes (Wachtel-) Vogelgebauer in Pavillonform.

Warmbrunn. Kfm. C. F. Conrad.

4734. **Hanf für Schuhmacher**

ist zu haben bei Robert Friebe.

Echt persisches, kaukasisches Insektenpulver und die daraus gezogene Tinktur

hat sich überall als ein Universal-Mittel zur Ausrottung von Flöhen, Wanzen, Schwaben, Schaben, Ameisen, Blattläusen, Holzwürmern und allen andern kleinen, den Menschen und Thieren lästigen Insekten bewährt.

In dieser guten Eigenschaft in Friedeberg a. Q. nur allein ächt zu haben bei F. H. Illing.

4730. Von heute ab stehen in dem herrschaftlichen Garten zu Buchwald eine Anzahl überzähliger **Topfpflanzen und Gewächse,** der verschiedensten Größe, zum Verkauf, und können dieselben von Kauflustigen zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Buchwald den 28. Juli 1856.

Freiherrl. v. Rotenhan'sches Wirthschaftsamt.

4724 **Pappschachteln**

bei Eduard Bettauer.

4726. Das Lager der Gebrüder Born in Erfurt von

Wasserrüben = Saamen

in vorzüglicher Qualité ist wieder vervollständigt bei

Wilhelm Scholz.

Hirschberg. Aeußere Schildauerstraße, vis à vis den „3 Bergen."

4773. Ein großer, braunfournirter Verkaufsschrank mit 5 Glasthüren und 25 Schüben, so wie ein polirter Ladentisch und dergleichen Regal, noch fast neu, für ein Galanterie-Geschäft sich besonders eignend, sind billig zu verkaufen bei

Julius Liebig vor dem Burgthore.

Hirschberg den 1. August 1856.

4671. Zum Verkauf steht beim Dom. Schildau bei Hirschberg:

Ein großer fetter Ochse,

Eine große Kuh.

4781.

Landwirthschaftliches.

Eine bedeutende chemische Fabrik auswärts, welche von ihren Fabrikaten große Massen unentleimter Knochen gewinnt und dieselben zu Dünger verarbeitet, hat mir den Verkauf von ihrem

Knochen = Dünger

übertragen, resp. mich ermächtigt, Bestellungen darauf entgegen zu nehmen.

Dieser Dünger, wovon ein Faß als Probe zur gefälligen Ansicht bei mir bereit steht, ist durchgängig aus unentleimten Knochen bereitet, trocken, rein und unverfälscht, was die Untersuchung jedes Sachverständigen ergeben wird; — auch leistet die Fabrik für diese Eigenschaften Garantie.

Da in quest. Dünger die Grundbedingungen einer vorzüglichen Wirksamkeit enthalten sind, so empfehle ich denselben den Herren Landwirthen aufs angelegentlichste und mich zur besten Ausführung recht zahlreicher Aufträge, um deren Ertheilung mehrere Wochen vor Bedarf — höflichst bitte.

Hochachtungsvoll!

Hirschberg, äußere Schildauerstraße, vis à vis den „3 Bergen“.

Wilhelm Scholz.

4785. Ein noch neuer zweirädriger Karren, für Handelsleute geeignet, ist zu verkaufen bei

Stange in Herischdorf.

4784. Drei Scheffel Biewitz zur Saat sind bei dem Dom. Eichberg noch verkäuflich.

4783. Bei dem Dom. Lomnitz steht guter trockner Torf zum Verkauf.

4779. Den vielfachen Aufforderungen, auch dieses Jahr wie früher, wieder:

ächten Probsteier Saat=Roggen

zu besorgen, will ich gern nachkommen; ich bitte daher diejenigen Herrn Oeconomen, welche mich mit Aufträgen beehren wollen, mir diese rechtzeitig zukommen zu lassen.

G. A. Gringmuth.

Hirschberg, den 31. Juli 1856.

Feuersichere Stein= und Dachpappen,

von der Königlichen Regierung zu Liegnitz geprüft und als feuersicher befunden, fabricirt von Herren Stalling & Ziem in Marge bei Sagan, sind stets vorräthig. Sachverständige Arbeiter sind am hiesigen Orte und übernehmen Eindeckungen.

[4772.] J. A. Schier in Friedeberg a. Q.

4751. **Pferd= und Wagenverkauf.**

Mein Pferd (Stute, braun), 3½ Jahr alt, und einspänniger Plauenwagen, ganz gut gebaut und wenig gebraucht, wünsche ich bald zu verkaufen

Hilse in Bolkenhain No. 12.

4780. **Anzeige.**

Um auch außer den Marktagen dem Publikum Mehl und Brodt aus meiner **Petersdorfer Dauermehl=Fabrik** zu den **Fabrikpreisen** zugänglich zu machen, habe ich in Hirschberg unter der Tuchlaube No. 5 bei dem Kaufmann Herrn Pariser eine Niederlage aller hierselbst produzirten Gattungen Mehl und Brodt etablirt.

Theodor Hitze.

Petersdorf, den 1. August 1856.

4708 **Wasserglas**

zum Anstrich von Holz= und Kalkwänden ꝛc., bei

Eduard Bettauer.

---

862. Mein Lager **Rathenower Brillen** empfehle ich Hülfsbedürftigen auf's Neue bestens.

Greiffenberg. W. M. Trautmann.

3595. Brillen, mit den feinsten Gläsern, Lorgnetten und Fernröhre empfiehlt in Auswahl

Heinze, Glasschleifer und Optiker.

Ober=Herischdorf im Juni 1856.

Kauf=Gesuche.

4645 **Frische u. getrocknete Blaubeeren** kauft fortwährend

Carl Sam. Häusler.

4693. Saure Kirschen in Tonnen kauft

Bänisch in Hirschberg.

Frische und getrocknete Blaubeeren kaufen fortwährend **Gebrüder Cassel.**

Hirschberg. 4316. Kürschnerlaube Nr. 14.

Getrocknete u. ungetrocknete Blaubeeren kauft [4788.] **Stör in Schmiedeberg.**

Zu vermiethen.

4735. Der erste Stock, aus 4 Stuben, heller Küche und sonstigem Beigelaß bestehend, ist zu vermiethen bei

Robert Friebe.

4759. Eine Wohnung von 2 Stuben, Entrée, Zubehör und Gärtchen, ist vom 15. August ab zu vermiethen. Näheres im Sommerhause zu Neu=Warschau, parterre rechts.

4713. Aeußere Schildauer Straße Nr. 511, vis-à-vis den drei Bergen, ist eine möblirte Vorderstube im ersten Stock zu vermiethen und bald zu beziehen.

4700. Zwei freundliche Stuben nebst Kammer, Keller und Küche, sind zu Michaeli zu beziehen, dunkle Burggasse No. 169.

4716. Es ist eine Stube zu vermiethen bei
A. Müller vor dem Burgthore.

4782. **Das bisher vom Prediger Herrn Landsberg innegehabte Quartier, bestehend in 4 Piecen, nebst Beigelaß, ist wegen Abzuges desselben von hier, so wie mehrere andere Wohnungen in meinem Hause, dunkle Burggasse No. 89, zu Michaeli zu vermiethen. C. Hirschstein.**

3729. In meinem hierorts am Markte gelegenen Hause ist der sich zu jedem Geschäft eignende Laden, mit vollständiger Einrichtung zur Material-Handlung, nebst Stube, Alkove, Gewölbe, Keller ꝛc., Term. Michaelis, auf Wunsch auch schon einige Zeit früher, zu vermiethen, und sind die näheren Bedingungen durch mich zu erfahren.
Goldberg. Alexander Rubel.

Miethgesuch.

4765. Ein gutes Flügel-Instrument wird zu miethen gesucht. Näheres bei H. Budras. Tuchlaube Nr. 9.

Personen finden Unterkommen.

4689 **Brauchbare Zimmergesellen**
finden durch Unterzeichneten dauernde Beschäftigung sowohl in der Nähe Salzbrunns wie auch am Königszelt-Liegnitzer Eisenbahnbau, auf den nachbenannten Stationen und zwar: Königszelt, Striegau, Gr.-Rosen, Jauer, Brechelsdorf und Neudorf. Auch werden Arbeiten stückweise vergeben und können fleißige Arbeiter einen höhern als den gewöhnlichen Tagelohn verdienen.
Die angestellten Poliere auf vorstehend angeführten Stationen sind von mir beauftragt, Gesellen gegen Atteste anzunehmen.
Salzbrunn. **Heinzel,** Zimmermeister.

4742. Zwei oder drei tüchtige Schindelmacher finden sofort Beschäftigung beim
Müllermeister Handke in Boberröhrsdorf.

4666. Ich suche einen Bedienten und einen Kutscher zum sofortigen Antritt. Es haben sich aber nur solche Individuen vom 1. August an persönlich zu melden, die durchaus tadellose und vollständige Zeugnisse über ihre Moralität und ihre Fähigkeiten vorlegen können, und außerdem von ihrer früheren Herrschaft mündlich empfohlen werden. Namentlich hat der Kutscher sich über seine Befähigung als Pferdewärter auszuweisen, und ob er gut und sicher zu fahren versteht. Frhr. von Erhardt.
Friedersdorf bei Greiffenberg i. Schl.

4680. Ein Diener, der mit guten Zeugnissen versehen, wo möglich auch beim Militair gewesen ist, wird zum Antritt am 1. Oktober von einer Herrschaft auf dem Lande gesucht.
Das Nähere durch W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Personen suchen Unterkommen.

4778 Ein verheiratheter, tüchtiger **Förster** sucht recht bald ein Unterkommen. Näheres sagt unentgeldlich Commissionair G. Meyer in Hirschberg.

4678. Ein Mann, in mittlen Jahren, Wittwer, arbeitskräftig und kautionsfähig, sucht bald Beschäftigung, als: Fabrik- oder Oekonomie-Aufseher; Schrift- und Rechnungsführer ꝛc. Portofreie Adressen bittet man bei der Expedition des Boten, bezeichnet K. in H., abzugeben.

4741. Ein anständiges Mädchen, welche im Schneidern sehr geübt ist, und überhaupt alle weiblichen Arbeiten versteht, sucht als Kammerjungfer ein baldiges Unterkommen; auch würde sie eine Frau in der Hauswirthschaft unterstützen können. Näheres in der Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

4694. Ein junger Mann, welcher die Oeconomie erlernen will, findet einen Lehrherrn (gegen Pension) auf einem bedeutenden Gute. Nachweis in der Exp. d. Boten.

4728. **Offne Lehrlingsstelle.**
In einer Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung ist die Stelle eines Lehrlings offen. Junge Leute, welche sich diesem Fach widmen wollen, erfahren auf mündliche und portofreie Anfragen ein Mehreres durch die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

☞ Ein gesitteter Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen, wird unter mäßigen Bedingungen in ein Colonialwaaren-Geschäft aufgenommen. Nachweis in der Expedition des Boten a. d. R. 4664.

4601. ☞ Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher guten Schulunterricht genossen hat und 2 bis 3 Jahre in einem Specereigeschäft gewesen ist, solches aber ohne sein Verschulden hat verlassen müssen, kann ein gutes Unterkommen finden.
Offerten werden franco unter der Chiffre:
„A. Z. poste restante Schweidnitz“ erbeten.

Verloren.

4704. Am 26. Juli c. ist am Markt vor dem Hause des Herrn Kaufmann Seidel ein goldener Trauring, mit der Inschrift: „L. W. d. 13. Februar 1814“ verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält in der Expedition des Boten eine gute Belohnung.

4792. Ein goldner Ring, auf dessen Platte ein Brillant, ist den 31. Juli bei der Frühfahrt der Journaliere von Warmbrunn nach Hirschberg verloren worden. Der Finder wird dringend ersucht denselben in der Expd. d. B. oder in Warmbrunn bei der Bade-Inspektion abzugeben und erhält eine sehr angemessene Belohnung.

4589. **Gestohlen**
ist ein Hühnerhund, auf den Namen „Gaston“ hörend. Wer denselben hierher zurückbringt, oder den Dieb so nachweiset, daß er gerichtlich belangt werden kann, erhält eine Belohnung von — 10 Rthlr. — Der Hund ist langhaarig, weiß mit braunen Flecken und Kopf und langem Behang. Besonders kenntlich ist er durch einen dick verheilten Riß am linken Ohrlappen. —
Dom. Friedersdorf bei Greiffenberg in Schlesien,
den 21. Juli 1856.

Geldverkehr.

4476. 2000 à 2500 Rthlr. Capital werden von einem pünktlichen Zinsenzahler zu 5 Procent auf ein städtisches, schönes Grundstück mit Ackerfläche und Wiesewachs, **bald** oder zu **Michaelis** gesucht.

Offerten werden unter der Chiffre: „**W. B.** poste restante Hirschberg" erbeten.

Einladungen.

4786. Sonntag den 3. August ladet zur **Tanzmusik** nach Straupitz ergebenst ein Döring.

4793. Die Aufstellung eines **Billards** in meinem Lokale mache ich einem verehrlichen Publikum, mit der Bitte um recht zahlreichen und fleißigen Besuch hiermit ganz ergebenst bekannt. Strauß in Neu-Schwarzbach.

4737. Sonntag den 3. August c. ladet zum

Trio-Konzert im Freien

in die Brauerei nach Nieder-Verbisdorf ergebenst ein
E. D. S. **Seidel**, Brauermeister.

4766. Auf Sonntag den 3. August ladet zum **Trio-Konzert und Tanzvergnügen** nach **Mittel-Zillerthal** ganz ergebenst ein
Oblasser, Tyroler-Gastwirth.

4764. Sonntag den 3. August **Tanzmusik** auf dem Weirichsberge, wozu ergebenst einladet Fischer.

4746. Auf Sonntag, den 3. August, ladet zum **Konzert und Tanzvergnügen** ganz ergebenst ein
Buschvorwerk. Kawall, Brauermeister.

4757. **Empfehlung.**

Die von mir acquirirte

„Brauerei zu Schmottseiffen"

ist von jetzt ab wieder in Betrieb gesetzt und empfehle ich ebenso freundlich als ergebenst den geehrten Bewohnern hier und der Umgegend dieselbe zur gefälligen gütigen Beachtung.

Für prompte reelle Bedienung wird stets Sorge tragen
Schmottseifen, den 28. Juli 1856.
N. Baudisch, Brauermeister.

4715. Sonntag den 3. August ladet zur **Tanzmusik** auf Hoguli ergebenst ein Nixdorf, Schankwirth.

4744. Sonntag den 3. August Tanzmusik auf **Lähnhaus**, wozu freundlich einladet **K. Steiner**, Brauereipächter.

4732. **Einladung.**

Zum Kirschenfeste auf Sonntag den 3. August c., Nachmittags von 3 Uhr an, auf hiesigem Kirschenberge und Abends zum Tanzvergnügen, so wie zum Concert Montag den 4. August auf dem Kirschberge, Nachmittags von 3 Uhr ab, lade ich hierdurch freundlichst ein und wird für gute Getränke, gut besetzte Musik und reelle Bedienung bestens sorgen der Schenkwirth u. Gerichtsscholz **Maiwald** in der Brauerei zu Seitendorf.

4751. Zur **Tanzmusik**, auf Sonntag den 3. August, ladet ergebenst ein Reien, Brauermstr. zu Greiffenstein.

4467. Unterzeichneter empfiehlt allen resp. Reisenden seinen auf das Comfortabelste eingerichteten

Gasthof zum Kronprinz von Preußen in Bunzlau,

bei solidesten Preisen, zur gütigen Beachtung.
Gustav Ludewig.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 31. Juli 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	15	—	4	—	—	3	1	—	2	20	—	1	25	—
Mittler	4	—	—	3	10	—	2	29	—	2	16	—	1	24	—
Niedriger	3	20	—	2	5	—	2	20	—	2	12	—	1	23	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 10 sgr. — Mittler 3 rtl.

Schönau, den 30. Juli 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	4	—	3	26	—	3	—	—	2	20	—	1	27	6
Mittler	3	26	—	3	15	—	2	27	6	2	17	6	1	25	—
Niedriger	3	5	—	3	—	—	2	20	—	2	15	—	1	22	6

Erbsen: Höchster 3 rtl.
Butter, das Pfund: 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf.

Breslau, den 30. Juli 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 16 rtl. bez. u. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 30. Juli 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets	$96\frac{2}{3}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$100\frac{3}{4}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$113\frac{1}{2}$	G.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{1}{4}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$99\frac{11}{12}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	88	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$87\frac{11}{12}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$99\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	G.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$94\frac{1}{4}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$176\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	90	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$210\frac{3}{4}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$186\frac{3}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$91\frac{1}{12}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	83	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$93\frac{3}{4}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	74	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$161\frac{1}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$60\frac{1}{4}$	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$142\frac{1}{3}$	G.
Hamburg k. S.	$153\frac{1}{2}$	Br.
dito 2 Mon.	$151\frac{1}{12}$	G.
London 3 Mon.	$6,22\frac{2}{3}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{2}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.